

VERGESSEN BEI PLATON (Marc Ries) UND HEIDEGGER (Vräth Öhner)
(ein unbearbeitetes Protokoll. Eine Gedächtnisstütze für die Anwesenden, keine
Vermittlung für die
Abwesenden!)

PLATON

Dialog mit Phaidros - zu rhetorischer begabung
2 arten von wahnsinn - pathologischer u. von göttern ausgestreuter
274: verschriftung d. rede
2. erzählung v. sokrates - platonischer entwurf des subjektes -
subjekt ist mit eidetischer erkenntnis begabt
gott theut erfindet zahl, buchstaben, brettspiel..
thamos wägt die erfindungen ab
- vor der schrift gab es nur das innen. die fremden zeichen kappen die
verbindung des menschen zum wis-
sen, halten es fern
dualität wahrheit/schein
aktuelle medienkritik: vielhörer/vielwisseur, kritik am akkumulieren
buchstaben nicht hilfsmittel, übernehmen subjektfunktion, selbstbezogen,
schrift ist d. malerei gleich - stehen wie lebendig da, wenn du sie fragst,
schweigen sie vornehm. (abbild,
mimesiskritik, . . .trauben-bild)

schrift erste technik des aktiven vergessens
emanzipatorische beziehung zw. schrift und subjekt
ablehnung d. schrift nicht total, wird als gedächtnisstütze akzeptiert
speicherkapazität d. schrift. malerei geht in andere richtung
schrift u. malerei schweigen, sind nicht kommunikativ

wissen ist ursprünglich- erinnern holt nach oben was schon da ist
vergessen ist das vergessen des humanen bei platon
ab geburt beginnst du mit vergessen
freudianisches modell ist gegenteilig: das vergessene kommt in eigenen figuren
wieder

HEIDEGGER

seinsvergessenheit (1920, frage nach sein wird nicht mehr wirklich gestellt)
sein/zeit: eigentliches sein können und normales sich selbst vergessen in der
existenz
entschlossene übernahme der möglichkeit des sterbens
geschichte als kohärenzkonstruktion gehört zur seite des vergessens
erinnern: wiederholung dessen was wirklich ist
erinnerung: speicherfunktion, rekonstruktion, lücken bleiben konstitutiv
gegenmodell hegel: der geschichte wird sein zugesprochen, das alles in sich
aufhebt - nietzsche u. heideg-
ger gegen geschichtsmodell als subjekt. vernichtung des einzelnen kann keine
höherentwicklung bedeuten
erinnern als ekstatische eigenzeitlichkeit
augenblicklichkeit - das ganze ist da
bei heidegger ist zeit immer ekstatisch
das uneigentliche bringt ständiges vergessen mit sich
gegenwart: der uneigentlichen existenz ist sie nicht faßbar, zerfällt in
einzelne jetztfolgen
der tod ist mit grundsätzlichem vergessen belegt
eigentlichkeit ist wiederholung, nicht memorierung

im entspringen der gegenwart liegt zugleich ein wachsen des vergessens sein ist
antizipierend
vergessen ist nicht fehlen von erinnerung, sondern eigener modus von gegenwart
ist seinsvergessenheit selbst
" wie die erwartung erst auf dem grunde des gewärtigens möglich ist, .so ist die
erinnerung erst am grunde
des vergessens möglich.
bei heidegger aufwertung des ontischen, aufwertung des vergänglichen